

Konzeption

*der
städtischen
Kindertagesstätte
"An den Steinköpfen"
Schlesische Straße 13
31061 Alfeld/Leine*

1



Inhalt

Unser Leitsatz:	4
1. Vorwort.....	5
2. Rahmenbedingungen unserer Kita	6
Anschrift der Einrichtung:	6
Träger:	6
Kindertagesstättenverwaltung:	6
Öffnungszeiten:.....	6
Personelle Besetzung:	6
Verpflegung:	6
Räumlichkeiten:	7
Gestaltung der Räume	8
3. Organisatorisches.....	9
Aufnahme:	9
Änderungen des Betreuungsbedarfs:.....	9
Krankheit des Kindes:	9
Versicherung und Aufsichtspflicht:	9
Schließung der Kita:.....	10
Beobachtungen und Dokumentation:	10
4. Tagesablauf.....	11
5. Angebotsspektrum unserer Kita.....	12
6. Pädagogische Grundhaltung	13
6.1 Wertschätzung:	13
6.2 Der situative Ansatz	14
Die von uns geförderten Kompetenzbereiche:.....	14
6.3. Die Bedeutung des Spiels	17
6.4 Partizipation	18
6.5 Umgang mit Konflikten	19
6.6 Die Rechte von Kindern	20
7. Spezifische Förderung einzelner Altersgruppen	21
7.1 Der Beginn der Kita-Zeit	21
7.2. Kinder im Jahr vor der Einschulung.....	23
8. Unsere Pädagogischen Schwerpunkte	25
8.1 Sprache und Kommunikation	25
8.2 Naturverbundenheit	28
8.3 Musik und Rhythmik	29

8.4 Bewegung.....	29
9. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und der Kita	30
10. Die Arbeit im Team.....	31
11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	32
12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII	33

Unser Leitsatz:

**Klein sein -
groß werden,**

**sich behaupten -
sich zurückhalten,**

**Individualität zeigen -
Gemeinsamkeit erleben.**

4



1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Gäste,

unser Kindergarten wurde im November 1976 eröffnet. Damals gab es drei getrennte Altersgruppen in unserer Kindertagesstätte. In den folgenden Jahren wurden die Kinder dann in sogenannten **Familiengruppen** betreut, d.h. altersgemischt von drei bis sechs Jahren.

Aus einer Elterninformationsbroschüre entwickelte sich die vorliegende Konzeption, welche regelmäßig im Team überarbeitet wird. Unterstützt werden wir dabei nicht nur von Fachliteratur, sondern stehen auch im Austausch mit anderen Kolleginnen/Kollegen und externen Fortbildungen.

Im Kita-Jahr 2009/2010 wurde eine Gruppe auf die altersübergreifende Betreuung von Kindern von zwei bis sechs Jahren umgestellt. Im Kindergartenjahr 2014/2015 folgte eine zweite Gruppe. Im Kita-Jahr 2022/2023 pausiert die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren und nur Kinder ab drei Jahren werden aufgenommen. Hintergrund ist ein hoher Bedarf an Plätzen für Kindern in dieser Altersgruppe in unserem Stadtgebiet.

Unser Anliegen ist es, jedem Kind Raum für seine Entwicklung zu geben. Wir möchten es fördern und fordern ohne es zu überfordern. Wir möchten inspirieren, begeistern, stützen, Spaß machen, Vertrauen schenken und Verlässlichkeit garantieren.

Diese vorliegende Konzeption ist entstanden, um unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern darzustellen und transparent zu machen.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien eine schöne Kita-Zeit!

Ihr Team der Kindertagesstätte „An den Steinköpfen“

2. Rahmenbedingungen unserer Kita

Anschrift der Einrichtung:

Kindertagesstätte „An den Steinköpfen“
Schlesische Straße 13
31061 Alfeld (Leine)
Tel.: 05181 / 6386 Fax: 05181 / 2866330
E-Mail: kita.schlesische@t-online.de

Träger: Stadt Alfeld (Leine), Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

Kindertagesstättenverwaltung:

Familien- und Kinderservicebüro der Stadt Alfeld (Leine), Tel.: (05181) 703-136

Basis unserer Arbeit ist das "Kinder- und Jugendhilfegesetz" (SGB VIII), das "Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder" (KiTaG) sowie die "Entgelt- und Benutzungsordnung für die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen der Stadt Alfeld (Leine)".

6

Öffnungszeiten:

Die Einrichtung ist **Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.**

Sonderöffnungszeiten für Berufstätige: 7:00 bis 8:00 Uhr (Frühdienst) und 16:00 bis 17:00 Uhr.

Hinsichtlich der Abholzeiten können sich die Eltern, je nach Bedarf und Berufs-tätigkeit auf 12 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr oder 17 Uhr festlegen.

Personelle Besetzung:

In unserer Einrichtung sind zehn pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, Sozialpädagogische AssistentInnen, Dipl. Sozialpädagogin) mit unterschiedlicher Stundenzahl beschäftigt (Teilzeit- und Vollzeitkräfte).

Verpflegung:

Getränke: Tee, Milch und Wasser stehen allen stets zur Verfügung

Mittagessen: wird täglich frisch geliefert

Zum Mittagessen können Kinder angemeldet werden, die mindestens fünf Stunden täglich in der Kita sind.

Für Getränke und das Mittagessen zahlen die Erziehungsberechtigten einen Unkostenbeitrag.

Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden von den Kindern mitgebracht.

Räumlichkeiten:

Die Kindertagesstätte verfügt über drei gleich große Gruppenräume. Jede Gruppe ist individuell gestaltet. Die Gruppen haben Tiernamen zur einfacheren Zuordnung (Mäusegruppe, Hasengruppe, Bäregruppe).

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Waschraum mit zwei Toiletten und einer Waschbeckenrinne mit Höhenunterschied. Außerdem befindet sich in einem der Waschräume ein Duschplatz. Zwei Wickelplätze sind ebenfalls vorhanden.

Der Außenbereich ist von jedem Gruppenraum zu erreichen. Auf dem großen Freigelände in Hanglage sind drei große Sandkästen vorhanden und unterschiedliche Spielgeräte. Die Bepflanzung wird beim Spielen mit einbezogen (Kletterbaum, Hecken, Weidentunnel). Außerdem werden die Beete des Außengeländes für eigenes Anpflanzen von Blumen und Gemüse genutzt.

In der Kindertagesstätte gibt es einen separaten Mehrzweckraum und zentral im Haus einen Bewegungsraum (Spielmulde).

7



Gestaltung der Räume

Gruppenräume:

Jeder Gruppenraum hat verschiedene Funktionsbereiche:

- Baubereich
- Rollenspielbereich
- Bastel- und Malbereich
- Essbereich
- Lese- und Kuschelbereich

Diese Funktionsbereiche sind nach den Bedürfnissen der Kinder veränderbar. Die Bereiche sind z.T. durch Raumteiler abgegrenzt.

Flure und Spielmulde:

Hier haben die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten zum freien Spiel: mit großen Bausteinen, Pedalos, Turnmatten, Trampolin, Bällebad, Rutsch-Autos und vieles mehr.

Küche:

In der Küche ist eine kindgerechte Theke vorhanden, damit die Kinder barrierefrei hauswirtschaftliche Angebote wahrnehmen können.

Mehrzweckraum:

Dieser Raum ist vielseitig nutzbar. Hier finden beispielsweise angeleitete Bewegungsangebote statt. Auch der Vorlesekreis der Seniorenakademie (Besuch der Lese-Oma), KigamaMu, Musikalische Frühförderung, Englischkurs, Schulkindertreffen (Dino-Treff), Bilderbuchkino und vieles mehr werden hier durchgeführt. Gelegentlich verwandelt sich der Raum auch in eine Bücherei.

3. Organisatorisches

Aufnahme:

Die Aufnahme regelt das Kinder- und Familienservicebüro in enger Abstimmung mit der Kita-Leitung. In der Regel versuchen wir, die Wünsche der Eltern auf Aufnahme in eine bestimmte Gruppe zu erfüllen, es besteht jedoch kein Anspruch darauf.

Kurz vor dem Aufnahmetermin wird jedes Kind zum sogenannten "Schnuppern" eingeladen, also ein ca. ein- bis zweistündiger Besuch in der Kita in Begleitung einer Bezugsperson.

Änderungen des Betreuungsbedarfs:

Die Änderung der Betreuungszeiten, z.B. Wechsel von halbtags auf ganztags, ist selbstverständlich bei freier Kapazität jederzeit möglich (zum Monatsende).

In der Regel verbleiben die Kinder ihre gesamte Kindergartenzeit in einer Gruppe. Auf Wunsch sind Gruppenwechsel möglich.

Krankheit des Kindes:

Ein akut erkranktes Kind darf nicht in die Kindertagesstätte gebracht werden, da es andere Kinder anstecken könnte. Gleichzeitig ist der Kita-Alltag für ein krankes Kind zu belastend. Die Kinder müssen telefonisch oder per Kita-Info-App krankgemeldet werden.

Der genaue Umgang mit einzelnen Erkrankungen und die Wiederezulassung in den Kindergarten wurde spezifisch vom Gesundheitsamt des Landkreis Hildesheim geregelt und ist für unsere Einrichtung bindend. Es kann bei der Kita-Leitung eingesehen werden. Zudem muss §34 des Infektionsschutzgesetz eingehalten werden.

Versicherung und Aufsichtspflicht:

Ein Kita-Kind ist auf dem direkten, kürzesten Hin- und Rückweg von der Kita unfallversichert. Im Falle eines Unfalls muss die Leitung der Kindertagesstätte oder die unmittelbare Gruppenfachkraft sofort informiert werden, damit eine Unfallanzeige geschrieben werden kann.

Wenn das Kind von einer anderen, nicht erziehungsberechtigten Person abgeholt werden soll, **muss** die Kita vorher (ggf. schriftlich) benachrichtigt werden.

Schließung der Kita:

Die Kita ist in den Sommer-Schulferien zwei oder drei Wochen geschlossen. Zudem findet keine Betreuung zwischen Weihnachten und Neujahr statt. Im Einzelfall kann der Kindergarten im Verlauf eines Kindergartenjahres für bis zu fünf Wochen geschlossen werden, zusammenhängend aber nicht länger als drei Wochen

Darüber hinaus dienen bis zu drei Tage pro Kindergartenjahr als Studientage (Fortbildung) für das Kita-Team, auch dann ist keine Betreuung der Kinder möglich.

Beobachtungen und Dokumentation:

Die Beobachtungen der Kinder durch die Fachkräfte und das Dokumentieren der Beobachtungen stellt eine Grundlage professionellen Handelns in der Arbeit mit den Kindern dar. Die Beobachtungen bilden Entwicklungsstände der Kinder ab. Diese werden als Grundlage für die ganzheitliche Förderung im Kindergarten genutzt, so dass pädagogische Ziele abgeleitet und verfolgt werden können. Im Rahmen von Gesprächen mit Erziehungsberechtigten werden die Beobachtungen geteilt und ggf. ergänzt.

Wir nutzen verschiedene Verfahren zur professionellen Dokumentation, wie z.B. den Gelsenkirchener Entwicklungsbogen oder den Sprachentwicklungsbogen des Kea-Projektes.

10

Kita-Info-App

Zur unkomplizierten Kommunikation zwischen Kita und Elternhaus nutzen wir die moderne Kita-Info-App. Diese ersetzt natürlich nicht den persönlichen Austausch, sondern dient der Ergänzung.



4. Tagesablauf

7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr Morgen-Singkreis

8.05 - 12.00 Uhr Treffpunkt in den Stammgruppen (gleitendes Frühstück)

Im Gruppenverband findet statt:

Freispiel, Kleingruppenangebote, Bewegungsangebote, Kreatives Gestalten, Rollenspiele, Sitzkreis, Singen, Musizieren, Experimentieren, Geburtstage, u.a.

Wenn das Wetter es zulässt, genießen wir täglich die frische Luft und Bewegung auf unserem Außengelände oder auf Ausflügen.

Einmal pro Woche hat jede Gruppe:

Bücherei, Frühstückstag, Bewegungstag und ein Treffen der Vorschulkinder.

11.45 Uhr - 13.00 Uhr Abholzeit der Vormittagskinder (12-13 Uhr Sonderöffnungszeiten für Vormittagskinder)

11.45 Uhr - 12.30 Uhr Mittagessen

12.30 Uhr - 15.00 Uhr Betreuung in den Gruppen und auf dem Außengelände

16.00 Uhr - 17.00 Uhr Gemeinsame, gruppenübergreifende Betreuung aller Kinder, die bis 17 Uhr angemeldet sind

ca. 14:30 Uhr "Milchpause" (ein gemeinsamer Snack)

Gestaltung des Nachmittags:

Kreative Aktionen, Spielangebote, Bewegungsspiele, freies Spiel im Außengelände, Vorlesen, Ausflüge im Stadtteil uvm.

Allgemeines im Tagesablauf:

Die Kinder dürfen sich nach Rücksprache mit den pädagogischen Fachkräften gruppenübergreifend besuchen.

Zwei bis drei Kinder dürfen nach ausgiebiger Eingewöhnungszeit und nach Rücksprache unbeaufsichtigt zu zweit oder dritt in der Spielmulde spielen. Dabei müssen sie verantwortungsvoll die vereinbarte Zeit einhalten und sich an vereinbarte Regeln halten.

Gleiches gilt bei größeren Kindern für das alleinige Nutzen des Außengeländes.

Konzeption | Kindertagesstätte "An den Steinköpfen", Stadt Alfeld (Leine)

5. Angebotsspektrum unserer Kita

Wir bieten den Kinder an:

(ausführliche Infos dazu in unserem KITA-ABC)

- gruppenübergreifender Morgenkreis
- später Sitzkreis in den Gruppen
- Gestaltung des Alltags orientiert an den Wünschen und Themen der Kinder
- themenbezogene Gruppenprojekte
- Förderprogramme: beispielsweise Würzburger Trainingsprogramm, Gewaltprävention, Sprachprogramme für unsere "Dinos"
- viel Bewegung an frischer Luft
- jede Gruppe hat einmal wöchentlich Bewegungstag
- jede Gruppe hat einmal wöchentlich Bücherei
- jede Gruppe bereitet sich einmal wöchentlich das Frühstück in der Kita zu
- einmal wöchentlich Besuch der Musikschule in der Kita:
 - KigamaMu, 3-4 Jährige erleben Musik
 - Musikalische Früherziehung der Musikschule für 5-6 Jährige
- einmal pro Woche Vorleseaktion mit unserer "Lese-Oma" der Seniorenakademie
- Vorschularbeit im "Dino-Treff"
- einmal wöchentlich Englisch-Unterricht durch den Anbieter "Klegs" (freiwillig und kostenpflichtig)
- täglich frisches Mittagessen
- Kooperation mit den Grundschulen im sogenannten Brückenjahr
- Ferienpass-Angebot für Kinder unseres Stadtgebietes
- Kinderfeste und Ausflüge
- PiAF-Untersuchung durch das Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim
- Regelmäßige Besuche des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes des Landkreis Hildesheim

12



Koffer packen fürs Leben:

In den ersten sechs Lebensjahren werden die Koffer gepackt für das ganze Leben. Was dabei nicht hinzukommt, ist später nicht drin...

6. Pädagogische Grundhaltung

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Kind in seiner gesamten individuellen Persönlichkeit und Einzigartigkeit.

6.1 Wertschätzung:

„Wir wertschätzen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und schaffen einen verlässlichen Rahmen, in dem es sich frei entwickeln kann.“

Wir unterstützen die Eigeninitiative der Kinder und ermöglichen ihnen, ihre Fähigkeiten gemeinsam mit anderen auszuprobieren. Die Kinder werden in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen als Partnerinnen und Partner des Kindes die aktuellen Bedürfnisse wahrzunehmen.

Die Ausgestaltung des Alltags basiert auf dem situativen Ansatz. Die Beobachtungsergebnisse der Kinder werden dahingehend überprüft, ob sie gegebenenfalls Anstoß zu einem Kleingruppen- oder Gruppenprojekt sein können.

Die Persönlichkeit der Kinder wird durch ein **aktives Miteinander** gestärkt. Durch das gemeinsame Tun und Erleben wird das Gemeinschaftsempfinden, die Toleranz anderer und das Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Die Kinder lernen in unserer Kita ihre Bedürfnisse oder Wünsche angemessen mitzuteilen und die der anderen wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

Wir trauen den Kindern zu, eigene Fähigkeiten einzuschätzen und sich an Abmachungen zu halten. So können die Kinder beispielsweise nach einer intensiven Zeit des Einlebens und Kennenlernens nach vorheriger Absprache auch den Bewegungsraum oder das Außengelände in einer Kleingruppe nutzen, ohne direkte Beaufsichtigung der Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns der liebevolle Umgang miteinander - das gilt auf der Ebene aller Kinder und Erwachsenen. Wir begegnen unseren Mitmenschen mit Achtung und Freundlichkeit. Kinder lernen dieses Verhalten durch das Vorleben der Erwachsenen und verinnerlichen es.

Wir sehen uns als erste Institution nach der Familie und arbeiten familienergänzend.

- **Jeder darf ausreden**
- **Jeder darf Fragen stellen**
- **Jeder Beitrag wird als Engagement gesehen, auch wenn er gerade unlogisch zu sein scheint.**

Die Basis unserer Arbeit ist der **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.**

6.2 Der situative Ansatz

Die Grundlage unserer Erziehungsarbeit soll die Erlebniswelt der Kinder sein. Wir greifen Themen auf, welche die Kinder interessieren und versuchen sie mit unterschiedlichen Methoden und Mitteln zu begleiten und weiterzuentwickeln. Dies geschieht z.B. im Bereich Sprache, Kreativität, Forschen oder Bewegungsförderung. Dabei berücksichtigen wir stets den Entwicklungsstand der Kinder. Eigenen Themen begegnen die Kinder mit Wissbegierde, Freude und großer Motivation. Sie sind ein Motor für **ganzheitliches Lernen**.

Fazit: Nicht die Erwachsenen entscheiden stets was die Kinder lernen sollen, sondern die Kinder zeigen, was sie lernen möchten.

Die Themen bzw. Projekte der Kinder schlagen Brücken zu den verschiedenen Kompetenzbereichen, oftmals ohne, dass dieses von den Kindern oder Angehörigen als solche wahrgenommen werden.

Die von uns geförderten Kompetenzbereiche:

KOGNITIVER BEREICH (geistige Wahrnehmung)

- Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Lernen, Abstraktion, Erinnern/ Merken, Wiederholen, Konzentration

Förderung durch: Legespiele , Memory, Würfelspiele, Puzzle, Rätsel, Bilderbücher, Experimente, Ausflüge in die Natur, Theater-Puppenspiel u.v.m.

KREATIVER BEREICH (schöpferischer Bereich)

- Fantasie entwickeln u. äußern, Ideen entwickeln u. umsetzen, Mut zu experimentieren, positives Lebensgefühl entwickeln, Feinmotorik erproben, u.a.

Förderung durch: Fantasiegeschichten, Maltechniken, Gestalten u. Experimentieren mit Alltagsmaterial, Werken, Bilderbücher, Instrumente u.v.m.

SOZIALER BEREICH (das Handeln in einer Gruppe/ Werte/ Überzeugungen)

- Regelbewusstsein als Voraussetzung in der Gruppe
- Selbstbewusstsein entwickeln (Meinung äußern)
- Umgang mit Konflikten
- Frustrationstoleranz
- Hilfsbereitschaft, Teilen, Rücksicht
- Toleranz

EMOTIONALER BEREICH (Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen)

- Gefühle/ Empfindungen wahrnehmen
- den Mut entwickeln, Gefühle/ Empfindungen mitzuteilen
- angenommen werden mit den eigenen Gefühlen
- Selbstvertrauen entwickeln
- gegenseitige Akzeptanz

MOTORISCHER BEREICH (Steuerung der Bewegung und Haltung)

- Körperbeherrschung
- Feinmotorik
- Grobmotorik
- Körperschema/-Gefühl
- Koordination/Gleichgewicht
- Kraft/Ausdauer

Förderung durch: Bewegungstag, Aktivitäten im Außengelände, Spaziergänge, Mal- und Basteltisch, u.v.a.

15

LEBENSPrAKTISCHER BEREICH (autonome Alltagsbewältigung)

- Selbstständigkeit
- Entscheidungen treffen
- Verantwortung fürs eigene Handeln und die Konsequenzen dafür tragen
- kleine Aufgaben übernehmen
- in alltägliche Handlungen eingebunden werden

SPRACHE

- Sprachbildung
- Sprachförderung

Förderung durch: Fingerspiele, Lieder, Verse, Rätsel, Geschichten, Gesprächskreis, Bilderbücher u.v.a.

Emotionales Lernen

Emotionale und soziale Fähigkeiten fördern

Komplexe Fähigkeiten:



Basisfähigkeiten:



6.3. Die Bedeutung des Spiels

Spielen ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Während der Kindheit ist spielen die wichtigste Tätigkeit.

Darum nimmt das Freispiel in unserem Kindergarten den größten Zeitraum ein.

Das Kind wählt sich dabei seine Aktivitäten selbst. Dadurch entsteht Spielfreude und Über- oder Unterforderung wird vermieden. Es kann sich intensiv mit Anderen oder mit Materialien beschäftigen und erlebt bzw. verarbeitet im Spiel unterschiedliche Situationen oder Erlebnisse.

Lernprozesse und das freie Spiel stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Jede Entwicklungsphase hat seine Spiele.

Intensives Spiel ermöglicht ein positives Selbstwertgefühl, Ausdauer, Zufriedenheit und auch innige Kontakte zu anderen. Das Kind erlebt im Spiel Impulse, die sein Denken und seine Fantasie anregen. Hierfür bietet die Kindergruppe alle Möglichkeiten - in der Kleinfamilie sind diese begrenzt. Haben die Kinder Spielpartner gefunden, lernen sie die Persönlichkeiten, Eigenheiten und ggf. abweichende Wünsche anderer Kinder kennen und setzen sich mit diesen auseinander. Kompromisse werden immer wieder herbeigeführt. Die Mitarbeiter helfen dabei, falls nötig. Auf diese Weise lernen Kinder wichtige Basiskompetenzen für das Leben in der Gesellschaft.

17

ZITAT:

Herr Keuner sah sich die Zeichnung seiner kleinen Nichte an. Sie stellte ein Huhn dar, das über einen Hof flog. „Warum hat dein Huhn eigentlich drei Beine?“, fragte Herr Keuner. „Hühner können doch nicht fliegen“, sagte die kleine Künstlerin, „und darum brauchte ich ein drittes Bein zum Abstoßen“. „Ich bin froh, dass ich gefragt habe“, sagte Herr Keuner.

(Bertolt Brecht)



6.4 Partizipation

In unserer Kita verstehen wir unter Partizipation die Einbindung der Kinder in Entscheidungsprozesse, die unser Zusammenleben betreffen, also Mitbestimmung am Alltagsgeschehen. Gleichzeitig strukturiert das tägliche Erleben von Ritualen den Alltag der Kinder.

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung u.a.:

- eigene Interessen mit anderen Interessen in Einklang zu bringen
- Konflikte fair auszutragen und einer Lösung zuzuführen
- Gesprächs- und Abstimmungsregeln (zuhören, ausreden lassen)
- Kompromisse einzugehen
- sich der Mehrheitsentscheidung zu fügen
- sich für die Gemeinschaft zuständig zu fühlen

Gelegenheiten zur Mitbestimmung haben die Kinder u.a.:

- bei der Auswahl von Spielen und Liedern im Morgenkreis / Sitzkreis
- bei der Planung und Umsetzung von Angeboten und Ausflügen (Interessen der Kinder werden aufgegriffen)
- beim gemeinsamen Aufstellen und Beschließen von Regeln
- bei Anschaffungen von z.B. Spielen und Büchern
- bei der Raumgestaltung (z.B. Spielecken einrichten oder dekorieren)
- bei Geschenken/ Wünschen, z.B. Weihnachten

18

Durch die Mitbestimmung in der Kita fühlen sich die Kinder von den Erwachsenen respektiert, ernst genommen und wertgeschätzt. Sie erwerben demokratische Kompetenzen, indem sie erleben und erfahren, dass sie mit ihren Ideen und durch ihr Engagement etwas bewirken können (Selbstwirksamkeit). Gemeinsam gelöste Beschwerden und Probleme haben eine starke emotionale Wirkung.

Natürlich gibt es einige Themenbereiche, zu denen die Beteiligung eher schwierig ist, dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen. In demokratischer Weise werden diese Themen in der Kinderrunde diskutiert, aber die Kinder dann mit Argumenten von der Notwendigkeit dieser Maßnahme überzeugt. Es gibt immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder noch nicht absehen können.

Das frühzeitige Einbinden der Kinder stützt die Erziehung zu selbstbewussten Persönlichkeiten, die ihre eigene Meinung vertreten können.



6.5 Umgang mit Konflikten

Gefühle sind wichtig und bei allen Menschen vorhanden. Durch entsprechende Spiele und Angebote lernen die Kinder ihre Gefühle wie Angst, Wut, Trauer oder Freude zu benennen. Sie werden angeregt ihre eigenen Gefühle zu reflektieren und die Empfindungen anderer Kinder zu achten.

Wir versuchen Konflikte gemeinsam zu lösen. Dabei ist es unser Ziel den Kindern zu helfen, die eigenen Gefühle und Beweggründe zu erkennen, aber auch die Gefühle und Beweggründe des Gegenübers zu verstehen.

Wutausbrüche oder Weinen sind ganz normal und gehören zum Leben dazu, aber niemand wird damit allein gelassen.

Andere Kinder und deren Meinungen zu achten, "Fremden" aufgeschlossen zu begegnen, Rücksichtnahme, Schwächen nicht auszunutzen, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Konfliktbewältigung sind uns sehr wichtig. Sie führen zum Erlernen von Toleranz und Solidarität. Andere Kinder und deren Talente oder auch Schwächen sollen nicht bewertet werden. Viel mehr vermitteln wir den Kindern, dass es normal und auch schön ist, dass jeder Mensch anders ist. Wir legen damit ein Fundament für ein Hineinwachsen in eine demokratische Gesellschaft.



6.6 Die Rechte von Kindern

Diese 10 Kindergrundrechte finden bei uns stets Beachtung

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

(Auszüge aus der UN-Kinderrechtskonvention, leicht verständlich formuliert von Rosemarie Portmann. Aus: Rosemarie Portmann: Kinder haben Rechte. München: Don Bosco 2001, S. 8/9)



Konzeption | Kindertagesstätte "An den Steinköpfen", Stadt Alfeld (Leine)

7. Spezifische Förderung einzelner Altersgruppen

7.1 Der Beginn der Kita-Zeit

Unsere pädagogische Zielsetzung für die altersübergreifenden Gruppen:

Die breite Altersmischung bietet den Kindern die Chance schon früh das Zusammensein in der Gruppe kennenzulernen. Sie können sich an älteren Kindern orientieren und von ihnen lernen. Die Lernangebote und Projekte richten sich nach den Interessen aller Kinder, hier werden auch die jüngeren Kinder altersgerecht mit einbezogen.

Bei uns steht soziales Lernen im Vordergrund. Im sozialen Miteinander entwickeln die Kinder ihre lebenspraktischen Fähigkeiten weiter und wachsen in ihrer Identität.

Eingewöhnungszeit:

Damit der Wechsel von der vertrauten Familie in die noch fremde Kita möglichst harmonisch verläuft, sollen die Eltern die Eingewöhnung intensiv begleiten. Mit den Eltern wird der Ablauf individuell abgesprochen. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ nach infans, das sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt. Eine Eingewöhnungszeit von bis zu drei Wochen ist dabei einzuplanen. Kinder, die die Trennung vom Elternhaus schon kennen, beispielsweise durch Krippenerfahrung oder Kinder, die die Einrichtung schon gut kennen, z.B. durch große Geschwister, können natürlich auch je nach eigenen Bedürfnissen schneller eingewöhnt werden.

Unser Leitsatz: Nehmen wir uns Zeit, es ist ein großer Schritt für kleine Füße!

Sinneserfahrungen

Besonders für die kleinen Kita-Kinder bieten wir Sinneserfahrungen an (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen) sowie elementare Materialerfahrungen (matschen, Wasserspiel, Bällchenbecken etc.).



Sauberkeitserziehung:

Die Kinder werden, falls der Bedarf besteht, mehrmals täglich gewickelt. Die Produkte zum Wickeln werden von den Eltern mitgebracht und in der Kita deponiert. Die Sauberkeitserziehung erfolgt entwicklungs- und altersgerecht, in Absprache mit den Eltern und deren tatkräftiger Unterstützung.

7.2. Kinder im Jahr vor der Einschulung

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für das Kind, ähnlich wie der Eintritt in den Kindergarten, einen Meilenstein in seiner Entwicklung dar. Die Einschulung ist in der Regel auch für Eltern ein wichtiger Schritt im Leben ihres Kindes. Dieser Übergang muss sorgfältig gestaltet werden, soll er für die Mädchen und Jungen der Beginn einer weiteren positiven Entwicklungsphase sein. Durch die Bildungsarbeit im Kindergarten entwickelt sich die Schulbereitschaft bzw. Schul-fähigkeit der Kinder. Eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule erleichtert den konkreten Übergang und schlägt eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Lernkulturen. (vgl. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementar-bereich niedersächsischer Tageseinrichtungen, 2020)

Genau genommen beginnt Vorschularbeit mit dem Tag der Kita-Aufnahme. Dessen ungeachtet haben wir ein besonderes Angebot für unsere Kinder im Jahr vor der Einschulung. Wir nennen es "Dino-Treff". Das heißt, dass alle zukünftigen Schul-kinder aus unseren drei Gruppen gemeinsam Zeit verbringen und eine Förderung erfahren, die besonders dieser Altersspanne entspricht. Denn bei Eintritt in die Schule sollten Kinder über Basiskompetenzen verfügen aus den Bereichen:

- **emotionale Schulfähigkeit** (z.B. Umgang mit Enttäuschungen oder Verunsicherungen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Mut sich neuen Situationen zu stellen usw.)
- **soziale Schulfähigkeit** (z.B. zuhören können, Gruppenregeln einhalten können, Lösungen in Konfliktsituationen finden usw.)
- **motorische Schulfähigkeit** (z.B. gute Gleichgewichtsregulierung, gute visuell-motorische Koordination, Finger- und Hand-Geschicklichkeit, körperliche Belastung erkennen und verändern usw.)
- **kognitive Schulfähigkeit** (Konzentrationsfähigkeit, Neugier und Lerninteresse, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen usw.)

23



Bei den Dino-Treffs erfahren die Kinder eine Menge über sich selbst, ihre Umwelt, ihre Lebenswelt und das gemeinsame Lernen in einer Gruppe Gleichaltriger. Unsere Dinos lernen gemeinsam vieles über Farben, Formen, Mengen, Buchstaben, Reime, Zahlen. Sie machen Ausflüge, kleine interne Auftritte, Experimente und vieles mehr.

Die Schulen in Alfeld nehmen die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule ebenfalls sehr ernst und bieten diverse Angebote für die Kinder im sogenannten Brückenjahr an. Wir nehmen an den Schulangeboten in unserem Einzugsgebiet (Dohnser Schule) wenn möglich gemeinsam teil.

Die Abschiedszeit gestalten wir im Kindergarten mit besonderen Aktivitäten nur für die "Dinos" (Übernachtung, Feuerwehrbesuch, Theaterbesuch, Tagesausflug mit dem Bus, Abschiedsnachmittag und vieles mehr).

Unser Ziel ist es, die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit hinsichtlich der Einschulung mit einer angstfreien Grundstimmung und einer weitestgehend seelischen Ausgeglichenheit in die Schule zu verabschieden.



8. Unsere Pädagogischen Schwerpunkte

8.1 Sprache und Kommunikation

Sprachliche Bildung ist schon seit Jahren fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Seit 01.08.2018 ist die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung für Kinder von 0 bis 6 Jahren auch gesetzlicher Auftrag aller Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen.

"Denn Sprache, so zeigt die Forschung immer deutlicher, ist ein außerordentlicher Intelligenzverstärker, ja einer der wichtigsten Faktoren für die kognitive Entwicklung überhaupt."(Roth, 2016). Außerdem ermöglicht sie Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, Kontakte zu knüpfen, Freunde zu finden und Konflikte zu lösen. Kinder sprechen 100 Sprachen. Sie nutzen anders als die meisten Erwachsenen viele Formen um sich auszudrücken: Bewegung, Spiel, Wörter, Farben und Töne. Wir wollen, dass die Kinder all ihre Ausdrucksformen stetig weiterentwickeln können.

Was ist Sprachbildung/ Sprachförderung/Sprachtherapie

Veranschaulichung der Abgrenzung zwischen Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachtherapie:

	Sprachbildung	Sprachförderung	Sprachtherapie
Für wen?	Alle Kinder	Kinder mit Auffälligkeiten in bestimmten Bereichen (z. B. Wortschatz, Grammatik)	Kinder mit Diagnose einer / mehrerer Sprachstörung(en)
Wer macht es?	Das gesamte Umfeld des Kindes: päd. Fachkräfte und andere Mitarbeitende der Einrichtung, Eltern, andere Kinder etc.	Pädagogische Fachkräfte, Eltern	„TherapeutInnen für Sprache“: z. B. LogopädInnen nach ärztlicher Verordnung
Wofür? (Ziel)	Sprachliche Kommunikationsfähigkeiten erweitern, Sprechfreude anregen und erhalten	Sprachliche Auffälligkeiten aufholen	Sprachstörung(en) beheben
Wie lange?	Ganze Krippen- und Kigazeit	Bis die Schwierigkeiten aufgeholt sind	Bis die Sprachenstörung(en) überwunden bzw. deutlich verbessert ist / sind
Wo?	Alltag (z. B. zu Hause und in Krippe und Kiga)	Pädagogischer Alltag in Krippe und Kiga, Elternhaus mit Anleitung	Therapie: in sprachtherapeutischen Praxen, Sprachheilkitas und Sprachheilzentren
Wie?	In der Gruppe, Kleingruppe, im Einzelkontakt: alltagsintegriert	In der Gruppe, Kleingruppe, im Einzelkontakt: alltagsintegriert	Einsatz therapeutischer Methoden (meist Einzelkontakt)
Welche Sprachbereiche?	Alle Bereiche von Sprache	Die auffälligen Bereiche	Die diagnostizierten Bereiche

Quelle:(Regionale Konzeption. Sprachbildung und - förderung in Stadt und Landkreis Hildesheim 2019: S. 6)

In unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte unterstützen wir integriert in den Alltag die Sprachbildung. Wir fördern vielfältig und kontinuierlich den Prozess der sprachlichen Entwicklung des einzelnen Kindes. Fällt dabei auf, dass einige Kinder individuelle Unterstützung in einzelnen Bereichen der Sprachbildungsprozesse benötigen, erarbeiten wir zielgerichtet Maßnahmen zur Sprachförderung, ausge-richtet

Konzeption | Kindertagesstätte "An den Steinköpfen", Stadt Alfeld (Leine)

an dem Entwicklungsstand und den Interessen. Es ist unser Ziel, dem Kind bei der Überwindung der sprachlichen Stolpersteine zu helfen. Dabei gehört es jedoch nicht zu unserem Aufgabenbereich, diagnostisch Sprachstörungen festzustellen oder Sprachtherapie durchzuführen.

Was bedeutet "alltagsintegrierte Sprachförderung"?

Die individuelle und differenzierte Sprachbildung und -förderung erfolgt für unsere Kinder durch Schaffung geeigneter Sprachanlässe. Allerdings findet keine Bildung von Kleingruppen statt, in denen ausschließlich Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf zusammengefasst werden und in denen ausschließlich Sprachförderung durch Sprachförderkräfte ohne Bezug zum Alltag eines Kindes erfolgt.

Jede Interaktion im Alltag ermöglicht einen Dialog mit den Kindern und ist eine Chance zur Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung. Sprache wird beim Sprechen erlernt - Sprachbildung und Sprachförderung beruhen deshalb auf einer von Neugier und Begeisterung getragenen Welterkundung. Wir schaffen Situationen, die zum Sprechen anregen und nutzen diese. Erhalten Kinder genügend Gelegenheit ihre Sprachkompetenzen in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, so eignen sie sich ihre Sprachen intuitiv und nahezu beiläufig an. Das bewusste Erkennen, Schaffen und Nutzen sprachanregender und vielfältiger Sprachanlässe ist folglich tägliche Aufgabe unseres Mitarbeiterteams. Diese Arbeit ist von Außenstehenden oft nicht zu erkennen, da sie z.B. bei Spielen oder in alltäglichen Gesprächen geschieht.

Unser Ziel ist es, im pädagogischen Alltag die Sprechfreude der Kinder zu wecken und zu erhalten. Eine Grundlage für gelingende Kommunikation ist eine vertrauens-volle Beziehung, in der das Kind sich öffnen kann und wo auch Fehler erlaubt sind.

Die pädagogischen Mitarbeiter, die Eltern und andere Bezugspersonen sind Sprachvorbilder. Daher achten wir in der täglichen Kommunikation auf eine klare Aussprache, unser Sprechtempo und unsere Sprachmelodie. Wir achten auf eine Wortwahl, die für den Umgang mit Kindern angemessen ist (möglichst wenig Umgangssprache oder Ironie). Dabei richten wir das Sprachangebot speziell an die Bereiche, in denen Schwierigkeiten auftreten (z.B. Wortschatz, Aussprache, Grammatik, Sprachverständnis, etc.). Gleichzeitig versuchen wir dem Sprachstand des Kindes immer einen Schritt voraus zu sein und das anzubieten, was das Kind noch nicht kann.

Konkrete sprachfördernde Aktivitäten in unserer Kita:

- Nutzung jeglicher Gesprächsanlässe: beim Wickeln, bei den Mahlzeiten, beim An- und Ausziehen, bei Projekten; individuelle Begrüßung und Verabschiedung der Kinder
- Lieder und Spiele im täglichen Morgenkreis
- täglicher Sitzkreis der Gruppen mit Liedern, Fingerspielen, Geschichten, Rätseln, Reimen, Bilderbuchbetrachtungen, etc.

- Bewegungsspiele
- vielfältige Rollenspielanreize im Gruppenraum
- wöchentliche Vorleseaktion mit unserer "Lese-Oma"
- Kindergartenbücherei
- KigamaMu und Musikalische Früherziehung
- spezielle Sprachförderung der Vorschulkinder beim Dino-Treff, Unterstützung des Interesses an Schrift
- Durchführung des Würzburger Trainingsprogramms
- Gespräche mit Einsatz von Handpuppen
- kleine Auftritte der Kinder vor Zuschauern
- Freispiel
- Spielen von (Gesellschafts-) Spielen, z.B. Memory etc.
- Spaziergänge, Ausflüge, Projekte
- Betrachtung und Verbalisierung der Portfolio-Mappen
- Interesse für andere Sprachen wecken; singen und abzählen auf anderen Sprachen
- Partizipation

Akustisch entlasten uns Schall aufnehmende Decken bei der täglichen Begegnung.

Dokumentation

Wir dokumentieren und beobachten die Sprachkompetenz der Kinder anhand von Beobachtungsbögen die gesamte Kindergartenzeit hindurch. Durch die regelmäßige Wahrnehmung und Beobachtung der Sprachentwicklung, durch Dokumentation und alltagsintegrierte Sprachbildung, kann der Entwicklungsbedarf und ein möglicher Unterstützungsbedarf der Kinder eingeschätzt werden.

Bei einem Förderbedarf werden in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern Beobachtungen ausgetauscht und Möglichkeiten der Umsetzung einer Sprachförderung abgestimmt. Reicht dies nicht aus, werden weitere Anlaufstellen empfohlen.

Die Dokumentation über die Sprachentwicklung des Kindes geben wir nur mit Einverständnis der Eltern an die zukünftige Grundschule weiter.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt

8.2 Naturverbundenheit

Wir haben eine große Verbundenheit zu unserer Umwelt und Natur, die wir an die Kinder weitervermitteln. Die Lage unseres Kindergartens, wie auch unser Außen- gelände ermöglichen es uns, die Natur mit allen Sinnen erleben zu können. Es ist uns wichtig, dass Kinder Natur als Lebensraum für Menschen, Pflanzen und Tiere kennenlernen. Unsere Umwelt und verschiedenste Naturereignisse bieten sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an, es gibt der Phantasie zu tun und ermutigt zum Forschen und Fragen. Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften und Naturgesetze kennen.

Gleichzeitig erkunden wir gerne unsere direkte Umgebung und unsere Stadt. So sind zum Beispiel Fahrten mit dem Bus zum Wochenmarkt oder Spaziergänge zum Waldrand an unserer Tagesordnung.

Wir thematisieren täglich das Datum wie auch die Jahreszeit. Dazu gehören auch Beobachtungen der Natur, die jahreszeitlich bedingt sind. Beginnt eine neue Jahreszeit, thematisieren wir dieses, manchmal sogar feierlich. Auch das Anpflanzen und die Pflege von Gemüse, das wir später verspeisen können, sind fester Bestandteil unseres Jahresplans. Bei der Zubereitung der Speisen unseres Gruppenfrühstücks, finden saisonale Obst- und Gemüsesorten oder saisonale Speisen Beachtung.

In regelmäßigen Abständen finden Projekte zum Thema gesunde Ernährung statt, die die Kinder kindgerecht an gesunde und köstliche Speisen heranführen.

"Was die Kinder lieben, werden sie schützen."



8.3 Musik und Rhythmik

Musik stellt für uns einen Ausdruck von Emotionen und Stimmungen dar. Musizieren ist für uns keine Frage der Begabung, denn jedes Kind ist musikalisch. Musik ist eine Quelle von Freude und Entspannung, sowie Anregung zur Kreativität. Das Erleben der Klangwelt spricht Sinne und Gefühle an, fördert Fantasie und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

In unseren Gruppen wird täglich gesungen und damit die eigene Stimme entdeckt. Wir erleben laute und leise Geräusche, hohe und tiefe Töne und experimentieren damit.

Unser Kindergarten hat seit Jahren eine enge Kooperation mit der Musikschule Alfeld. Eine Musikpädagogin bietet einmal wöchentlich musikalische Früherziehung an (gegen Kostenbeitrag der Eltern). Außerdem nehmen wir an dem Projekt des Landes Niedersachsen "Kindergarten macht Musik" (KigamaMu) teil. Hier werden unsere vierjährigen Kinder einmal wöchentlich an Musik herangeführt. Dazu gehören z.B. Musik und Bewegung, das Kennenlernen unterschiedlicher Tanzarten, Musik als Ausdrucksform, das Spielen auf Musikinstrumenten, einfache Instrumente herstellen, das Kennenlernen unterschiedlicher Musikrichtungen und ein gemeinsamer Abschlussauftritt vor Publikum (mit Vorbereitung und viel Aufregung...).

Nach Möglichkeit besuchen wir auch städtische Kinderkonzerte, um die kulturelle Einbindung der Kinder zu fördern und die Freude daran zu erleben.

29

8.4 Bewegung

Kinder lieben Bewegung. Sie erobern aktiv die Welt. Kinder, die viele Anreize zur Bewegung bekommen, fühlen sich wohl und erleben sich voller Selbstvertrauen, selbstwirksam, kraftvoll und stark. Wir fördern die körperliche Geschicklichkeit im Rahmen unseres wöchentlichen Bewegungstages. Genau genommen ist jedoch jeder Tag ein Bewegungstag: unsere Kinder können täglich Rennen, Wippen, Schwingen, Schaukeln, Rutschen, Klettern, Balancieren, Springen und kleine Fahrzeuge fahren. Darüber hinaus können die Kinder durch verschiedenste Anreize ihre Koordinationsfähigkeit sowie Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht spielerisch und selbstständig erproben. Da jedes Kind andere körperliche Voraussetzungen mitbringt, wird jedes dort abgeholt, wo es hinsichtlich der Entwicklung steht.



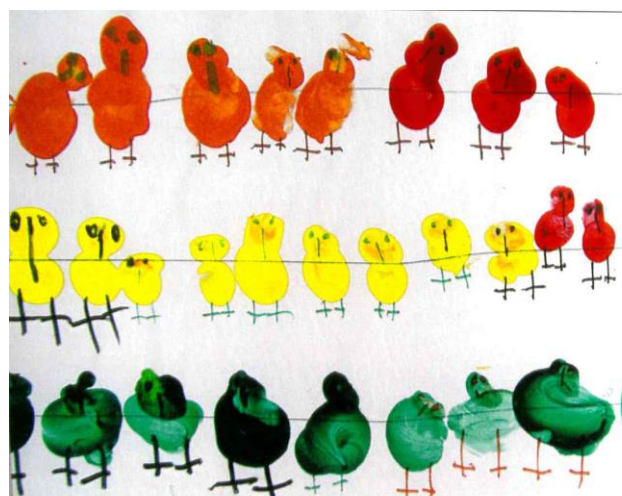
9. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und der Kita

Wir verstehen die Kita als familienergänzende Einrichtung und möchten gerne mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten eine Erziehungspartnerschaft eingehen. Daher ist uns ein guter und regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für die gesunde Entwicklung der Kinder ist es bedeutungsvoll, dass die Bezugspersonen der verschiedenen Lebenswelten im Austausch stehen und miteinander kooperieren. Gerne möchten wir tagtäglich mit den Eltern an diesem Ziel arbeiten. Gegenseitige Wertschätzung ist dabei das Fundament.

Folgende Formen der Elternarbeit werden bei uns angeboten:

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende /Infoabende, gestaltet vom Mitarbeiterteam
- Themenbezogene Elternabende mit externen Dozenten
- Elterngespräche unter Einbeziehung der Entwicklungsdokumentation
- Hospitationstage für Eltern in den Gruppen
- Austausch mit der Kita-Leitung
- Enge Zusammenarbeit mit dem gewählten Elternbeirat, regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein
- Elternbriefe oder Aushänge
- Feste für die ganze Familie
- Abschied für Familien der Schulanfänger
- Spielnachmittage
- Beratungsgespräche nach Bedarf auch mit anderen Institutionen

Außerdem unterstützt die Kita gerne von Eltern initiierte Veranstaltungen, Projekte oder Ideen.



10. Die Arbeit im Team

Jede Kitagruppe wird von mindestens zwei pädagogischen Fachkräften betreut, wobei eine Person eine Erzieherin/ ein Erzieher und somit die Gruppenleitung ist und eine zweite Person Erzieherin/ Erzieher oder auch Sozialpädagogische Assistentin/ Assistent oder Kinderpflegerin/ Kinderpfleger ist. Zusätzlich ist eine Springerin/ ein Springer im Einsatz, um Fachkräfte zu vertreten, die nicht im Dienst sind. Die Kindertagesstätte hat eine Leitung, derzeit mit der Ausbildung einer Dipl. Sozialpädagogin. Eine der Erzieherinnen ist die Abwesenheitsvertretung der Leitung. Da einige Teammitglieder in Teilzeit arbeiten, sind einzelne Stellen mit mehreren Personen besetzt.

Auch wenn alle pädagogischen Mitarbeiter die Inhalte dieser Konzeption umsetzen, sind es natürlich Individuen, mit unterschiedlichen Stärken, Interessen, Begabungen oder auch Schwächen. Somit werden verschiedene Akzente gesetzt, was die inhaltliche Arbeit sehr vielfältig macht.

Ein Austausch über die pädagogische Arbeit findet einmal wöchentlich in einer Dienstbesprechung für alle Mitarbeiter statt.

In dieser Zeit widmen wir uns:

- Organisatorischen Fragen, Terminabsprachen
- Pädagogischen Zielen
- Einzelfallbesprechungen
- der Erarbeitung von pädagogischen Konzepten
- Berichte und Austausch über Fort-u. Weiterbildung, sowie Fachliteratur
- Planungen, Anschaffungen
- Reflexion der täglichen Arbeit

Darüber hinaus finden Studientage statt. Das bedeutet, dass die Einrichtung an zwei oder drei Tagen im Jahr für Fortbildungs- oder Weiterentwicklungsprozesse geschlossen bleibt. Die jeweiligen Termine werden den Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

Verschiedene Fortbildungsmaßnahmen sind eine wichtige Voraussetzung für unser professionelles pädagogisches Handeln. Alle im Team nutzen dieses regelmäßig.

11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir pflegen Netzwerke und Kontakte zu anderen Einrichtungen, wenn es dem Wohl der Einrichtung dient. Aus Gründen des Datenschutzes und der Schweigepflichtung des Kindergartens, findet ein Austausch zu einzelnen Kindern nur nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten statt:

Unsere Partner sind:

- Frühförderstelle
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt
- andere Kindergärten
- Musikschule Alfeld
- Seniorenakademie Alfeld
- Logopäden
- Gesundheitsamt Landkreis Hildesheim
- Sprachberatung
- Fachteam PIAF
- Jugendzahnärztlicher Dienst
- Grundschulen der Stadt Alfeld
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- allgemeinbildende Schulen
- Team der Brandschutzerzieher
- Dolmetscher
- Kinderschutzbund

32



12. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII

Unsere Kita hat durch den **§ 8a SGB VIII** einen gesetzlich definierten Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Die Erscheinungsformen einer Gefährdung sind vielfältig und individuell. Grundsätzlich sprechen wir daher unsere Beobachtungen bei den Eltern an. Dies soll uns die Möglichkeit geben, unsere Wahrnehmung in Bezug auf Verhalten, Entwicklung und Situation des Kindes zu differenzieren.

Sollte sich im Einzelfall die Sorge um das Wohl eines unserer Kinder verstärken, kommt die **Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a sowie §72a SGB VIII für den Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder** zum Tragen. Es handelt sich dabei um eine Handlungsempfehlung und vorgeschriebene Handlungsschritte, die das Jugendamt des Landkreis Hildesheim und unser Träger, die Stadt Alfeld (Leine) miteinander vereinbart haben und der für uns als Kita bindend ist. Diese Vereinbarung kann im Kita-Büro eingesehen werden.

33

**Das Wohl des Kindes ist unsere oberste Priorität,
auch im Interesse der Eltern und Erziehungsberechtigten!**

